

Klaus Euhäusen
Waldrandsiedlung 28
16761 Hennigsdorf

Tel. : 03302-801178
E-Mail: euhäusen@aol.com

Datum: 25. August 2019

Vor 100 Jahren erhielten die Kirchen in Hennigsdorf und Nieder Neuendorf neue Glocken.



In den letzten Kriegsjahren 1917/18 musste das komplette Geläut beider Kirchen nach dem Motto "Kirchenglocken zu Kanonen" abgegeben werden.

Der für beide Kirchengemeinden zuständige Pfarrer Paul Lauterbach, seit 1917 in Hennigsdorf, bestellte 1919 je drei neue Stahlgussglocken bei der Firma Schilling & Lattermann ("Glockenstadt" Apolda), die im Werk Morgenröthe-Rautenkranz (sächsisches Vogtland) gegossen wurden.

Während die Glocken in Nieder Neuendorf alle drei noch in einem guten Zustand sind und geläutet werden können, wurden zwei Hennigsdorfer Glocken am 22. April 1945 durch Panzerbeschuss ein Opfer des Krieges. Nur die große, 518 kg wiegende Glocke mit der Inschrift „Friede“ blieb erhalten.

Für Hennigsdorf wurden dann 1946 zwei neue Glocken beschafft und in den im "italienischen Campanile-Stil" neu errichteten Kirchturm gehängt, von denen heute allerdings nur eine geläutet werden kann. Beide Glocken stammen aus dem Umfeld von Pfarrer Paul Lauterbach und haben einen Bezug zum zweiten großen Krieg des vergangenen Jahrhunderts:



Die Hennigsdorfer Glocke von 1919

„R. I. P. Elisabeth Lauterbach, geb. Stens“ steht für „requisecat in pace“ (lat., „Ruhe in Frieden“) und bezieht sich auf die im Krieg in Westpreußen getötete Ehefrau von Lauterbachs Sohn, dem Hennigsdorfer Arzt Dr. Werner Lauterbach. Auch ein Kind des Ehepaares soll beim Einmarsch der Roten Armee ums Leben gekommen sein.

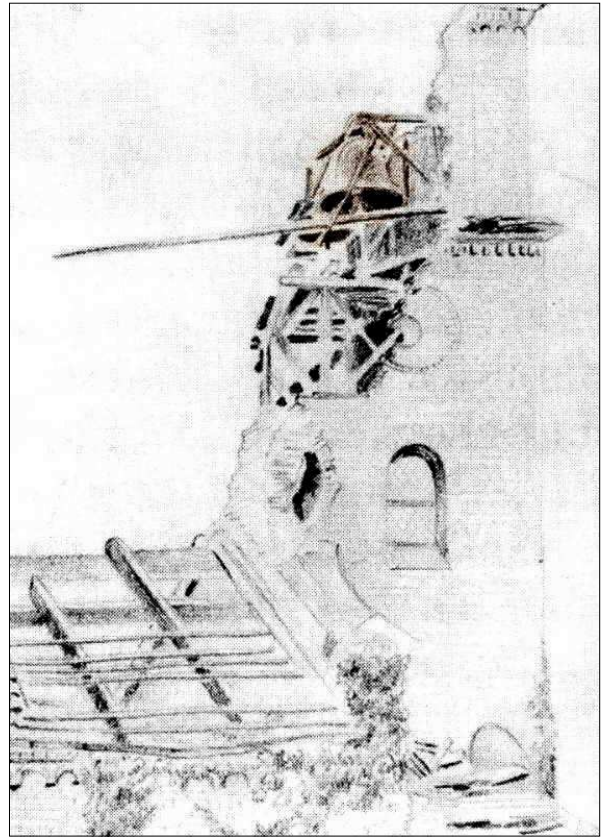
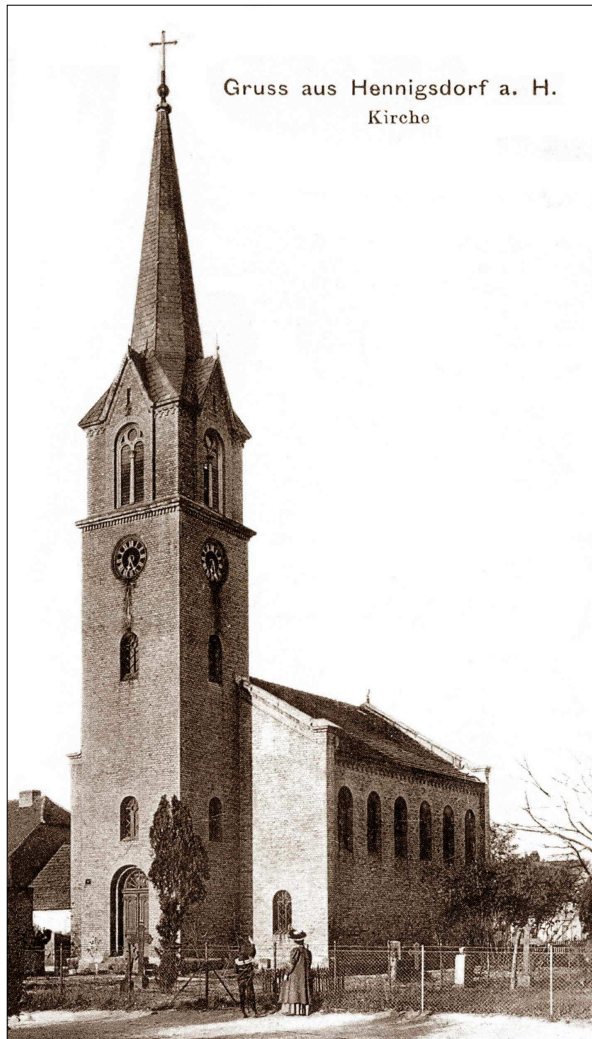
„I. P. M. Willi Brandenburg, Ursula, geb. Lauterbach“ steht für „in perpetuam memoriam“ (lat., „zum ewigen Gedächtnis“), Ursula Lauterbach war eine Tochter von Pfarrer Lauterbach, verheiratet mit Pfarrer Willi Brandenburg, einem herausragenden Mitglied der bekennenden Kirche von Pf. Bonhoeffer. Willi Brandenburg wurde in den 1930er Jahren von den Nationalsozialisten inhaftiert, kam dann als Pfarrer nach Pätzig (Neumark) und starb 1942 im Krieg (im Lazarett nach schwerer Verwundung). Bonhoeffers Verlobte (Maria von Wedemeyer) stammte aus Pätzig.

Auch Pfarrer Paul Lauterbach hatte Kontakte zur Bekennenden Kirche, Schwiegertochter und Schwiegersohn sowie wahrscheinlich eine Enkeltochter kamen im Krieg ums Leben. Durch ihn sowie Tochter und Sohn wurde dann 1946 die Anschaffung der beiden neuen Glocken initiiert.



Die beiden Hennigsdorfer Glocken von 1946 (oben) und die drei Nieder Neuendorfer Glocken von 1919 (unten)





Die Hennigsdorfer Kirche 1919 (Stadtarchiv Hennigsdorf) und der zerschossene Kirchturm 1945 mit der einen verbliebenen Glocke von 1919 (Evangelische Kirchengemeinde Hennigsdorf)



Die Kirche in Nieder Neuendorf 1918 (H. Plath)

Die Glocken in Nieder Neuendorf läuten im „Durdreiklang“ und haben die Inschriften „Friede auf Erden“, „Wir treten zum Beten“ und „Eisen fuer Erz“, jeweils mit der Jahreszahl 1919.

Tragische und bedrückende deutsche (Kriegs-) Geschichte hängt in beiden Kirchtürmen.

Die Geläute kann man sich auch online anhören:

Hennigsdorf: <https://www.youtube.com/watch?v=obA10BjBDak>

Nieder Neuendorf: <https://www.youtube.com/watch?v=DmyEMQo1koM>

Bzgl. der „Bekennenden Kirche“ um Bonhoeffer sowie zu Willi Brandenburg siehe z. B. https://de.wikipedia.org/wiki/Predigerseminar_Finkenwalde